



Pressemitteilung

Bayerischer Lehrer- und
Lehrerinnenverband e.V.

Pressereferat

Nr. 07

München, 06.03.2017

Bavariaring 37
80336 München
Postfach 15 02 09

Tel. 089/721001-28
Fax 089/721001-55
presse@blv.de

www.blv.de
Pressereferentin
Andrea Schwarz M.A.

BLLV alarmiert: Die Unterrichtsversorgung kippt!

In einem Schreiben an Kultusminister Spaenle und viele andere Politiker/innen verlangt BLLV-Präsidentin Fleischmann die „sofortige Umsetzung eines Notprogramms“

München - An vielen Grund-und Mittelschulen droht die Unterrichtsversorgung nun endgültig einzubrechen. „Es fehlt an allen Ecken und Enden Personal. Die Lage ist vielerorts wirklich dramatisch. So kann das nicht mehr weitergehen“, kritisierte die Präsidentin des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbandes (BLLV), Simone Fleischmann, heute in München. Wenn Lehrkräfte aus Oberfranken schilderten, sie wüssten nicht mehr, wie sie „den normalen Schulbetrieb aufrecht erhalten sollen“ oder wenn Kolleginnen und Kollegen aus der Oberpfalz meldeten, dass es seit Schuljahresbeginn an ihren Schulen nur wenige Tage gegeben hätte, an denen „wir Unterricht nach Stundenplan halten konnten“ - an einer Schule sei von nur 10 Tagen die Rede gewesen - sei etwas gewaltig in eine Schieflage geraten. Fleischmann verlangte in einem Schreiben an Kultusminister Spaenle die sofortige Umsetzung eines Notprogramms, um betroffene Schulen zu entlasten. Unterstützt wird sie dabei vom kompletten BLLV-Landesvorstand. Mit ihrem Appell richtete sie sich auch an alle Abgeordneten des Bayerischen Landtags, an den Fraktionsvorsitzenden der CSU-Landtagsfraktion, Thomas Kreuzer, und an alle CSU-Mitglieder im Bildungsausschuss.

„Wir stellen fest, dass die Unterrichtsversorgung in vielen Bereichen nicht mehr gewährleistet ist“, heißt es in dem Schreiben. Der BLLV-Vorstand habe sich ausführlich mit der kritischen Situation befasst und verlange einstimmig ein Notprogramm mit folgenden Maßnahmen:

- befristete Aussetzung der Lotsen an Realschulen und Gymnasien,
- befristete Aussetzung der Externen Evaluation,
- befristete Aussetzung der Kooperation Mittelschule – Wirtschaftsschule sowie eine
- befristete Aussetzung der Vorkurse.

Fleischmann betonte, dass der BLLV grundsätzlich alle diese Angebote anerkenne und natürlich auch um die pädagogische Bedeutung wisse. Angesichts der



bedrohten Unterrichtsversorgung müssten jedoch Prioritäten gesetzt werden, so schwer das den Pädagoginnen und Pädagogen auch falle. Die Aussetzung der genannten Angebote sollte deshalb ausdrücklich nur befristet erfolgen. Fakt sei, dass zugunsten des Kernunterrichts Schulleitungen oft kurzfristig gezwungen sind, Wahlangebote, Förderunterricht, Vorkurse und Arbeitsgemeinschaften ausfallen zu lassen, um den Unterricht einigermaßen zu sichern.

Für ein Schulamt in Oberfranken z.B. würde dies 71 Stunden für Lotsen an Realschule und Gymnasium, 88 Stunden für Vorkurse und 11 Stunden für Evaluation bedeuten. Insgesamt 170 Stunden, d.h. ca. sechs Vollzeitlehrer.